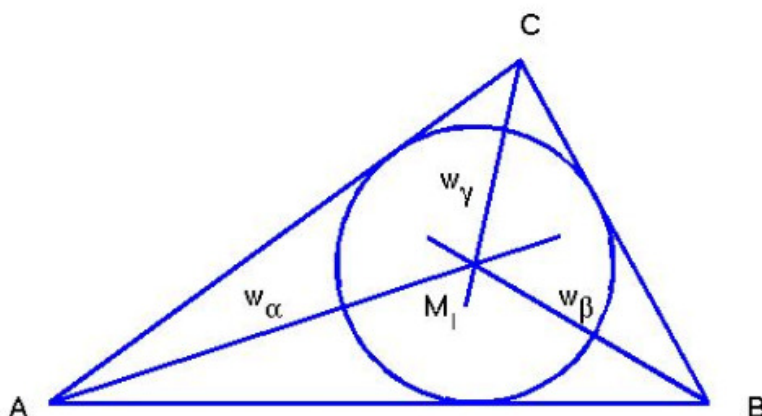
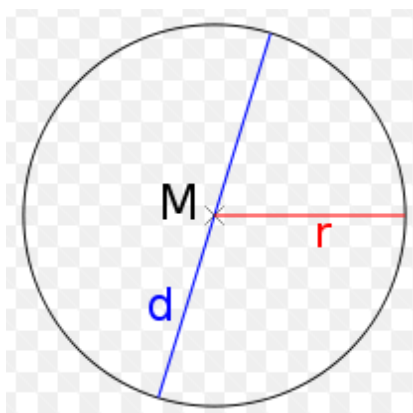


Der Mittelpunkt

1. Bekanntlich wurde der Nabel der Welt u.a. in Athen, Rom, Jerusalem und, nach Salvador Dalí, sogar in den Gleisfeldern von Perpignan bestimmt. Aber genauso wie der Nabel des Menschen nicht der Mittelpunkt seines Körpers ist, ist der scheinbar klar bestimmbare Mittelpunkt eines Objektes davon abhängig, von welcher der nach Toth (2015) drei fundamentalen Wissenschaften, der Ontik, Semiotik oder Mathematik, er abhängig ist.

2.1. Der geometrische Mittelpunkt

Nur im Falle der Mathematik läßt sich bei planaren sowie einigen nicht-planaren Figuren bzw. Körpern ein geometrischer Mittelpunkt berechnen. Da sowohl die Figuren als auch die Körper ontisch gesehen nur Ränder bzw. Hüllen sind, liegt der Mittelpunkt dort, wo nichts ist – nicht einmal er selbst, denn er muß ja bestimmt werden, also liegt er im Nichts.



2.2. Der semiotische Mittelpunkt

Je nach Anordnung der 10 Zeichenklassen ist die eigenreale Zeichenklasse Z_5 oder Z_6 , d.h. sie kann bei einer geraden Anzahl von Repräsentationssystemen sowieso nicht in der Mitte liegen, weil die Mitte wiederum leer, d.h. das Nichts ist.

$$Z_1 = [[3.1, 2.1, 1.1] \times [1.1, 1.2, 1.3]]$$

$$Z_2 = [[3.1, 2.1, 1.2] \times [2.1, 1.2, 1.3]]$$

$$Z_3 = [[3.1, 2.1, 1.3] \times [3.1, 1.2, 1.3]]$$

$$Z_4 = [[3.1, 2.2, 1.2] \times [2.1, 2.2, 1.3]]$$

$$Z_5 = [[3.1, 2.2, 1.3] \times [3.1, 2.2, 1.3]]$$

$$Z_6 = [[3.1, 2.3, 1.3] \times [3.1, 3.2, 1.3]]$$

$$Z_7 = [[3.2, 2.2, 1.2] \times [2.1, 2.2, 2.3]]$$

$$Z_8 = [[3.2, 2.2, 1.3] \times [3.1, 2.2, 2.3]]$$

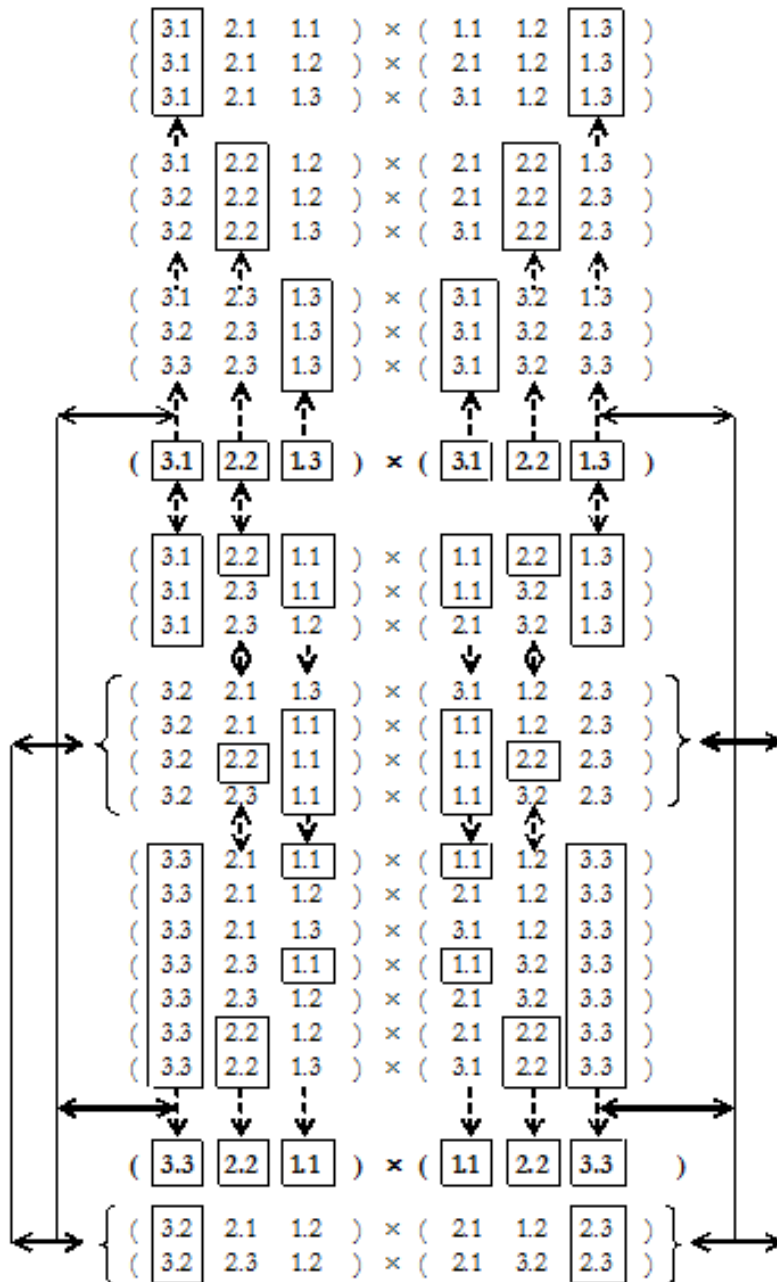
$$Z_9 = [[3.2, 2.3, 1.3] \times [3.1, 3.2, 2.3]]$$

$$Z_{10} = [[3.3, 2.3, 1.3] \times [3.1, 3.2, 3.3]]$$

Da $Z_5 = [[3.1, 2.2, 1.3] \times [3.1, 2.2, 1.3]]$ jedoch die Determinante der semiotischen Matrix ist, aus deren kartesischen Produkten die Zeichenklassen ordnungstheoretisch zusammengesetzt sind, bildet Z_5 insofern die Mitte des vollständigen Systems der semiotischen Dualsysteme, als sie diese als determinantensymmetrisches Dualsystem determiniert (vgl. Bense 1992, S. 76)

Zkl		Rth		Rpw			
3.1	2.1	1.1	1.1	1.2	1.3	9	Mittel
3.1	2.1	1.2	2.1	1.2	1.3	10	
3.1	2.1	1.3	3.1	1.2	1.3	11	
3.1	2.2	1.2	2.1	2.2	1.3	11	Objekt
3.2	2.2	1.2	2.1	2.2	2.3	12	
3.2	2.2	1.3	3.1	2.2	2.3	13	
3.1	2.3	1.3	3.1	3.2	1.3	13	Interpretant
3.2	2.3	1.3	3.1	3.2	2.3	14	
3.3	2.3	1.3	3.1	3.2	3.3	15	
3.1	2.2	1.3	3.1	2.2	1.3	12	Eigenrealität

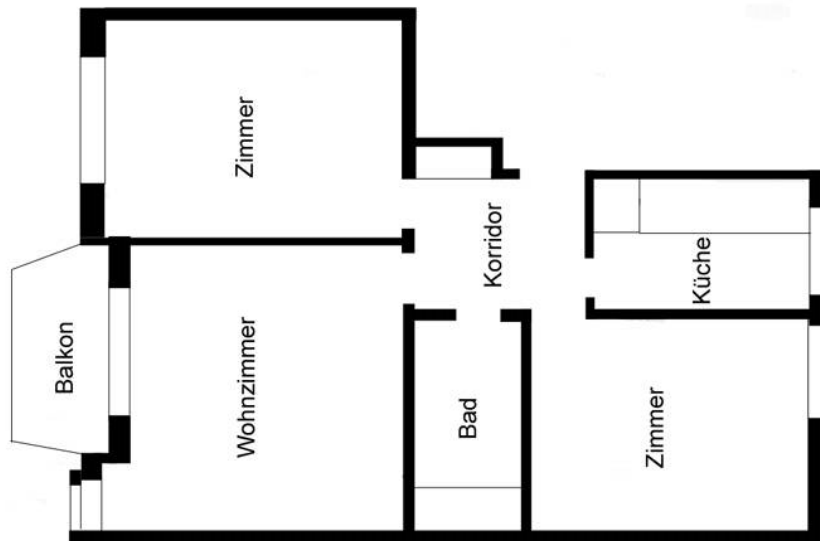
Betrachtet man jedoch die Gesamtmenge der 27 semiotischen Dualsysteme, von denen die 10 obigen lediglich speziell geordnete Teilmengen sind, dann zeigt sich, daß neben der Determinanten auch die Diskriminante der semiotischen Matrix eine Rolle zu spielen beginnt, nur gibt es kein diskriminanten-symmetrisches Dualitätssystem. Das semiotische relationale Gesamtsystem enthält somit keinen Mittelpunkt, sondern eine Menge von regionalen Mittelpunkten (vgl. das System auf der folgenden Seite).



2.3. Der ontische Mittelpunkt

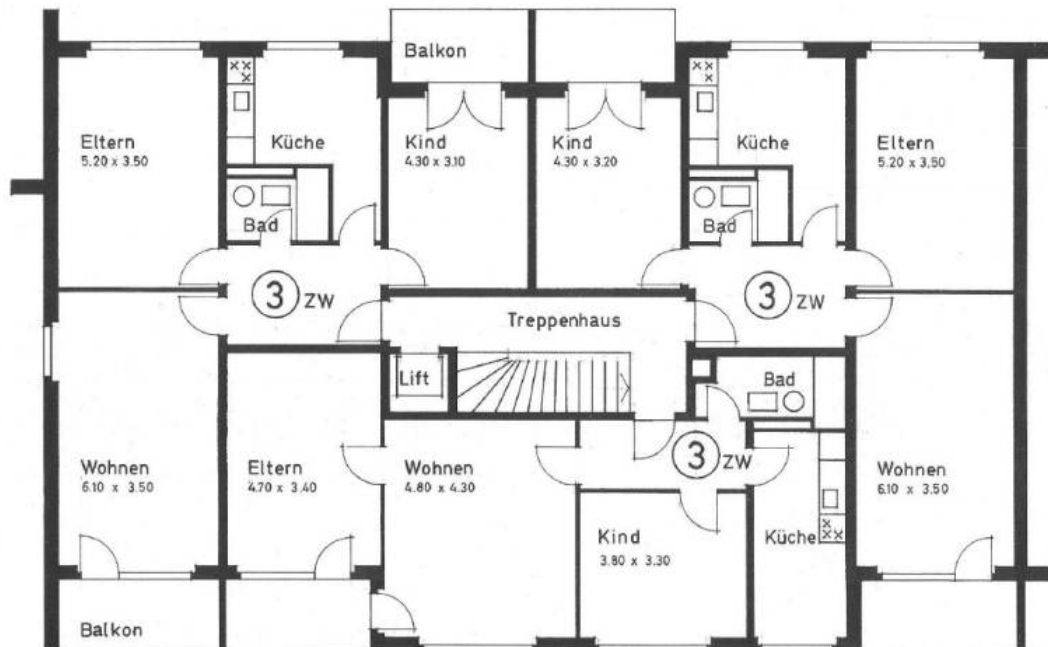
Daß die Bestimmung eines ontischen Mittelpunktes ein Unsinn ist, wurde bereits angedeutet. Man kann zwar den Mittelpunkt eines Balles, der also einem idealen mathematischen Körper entspricht, erreichen, aber nur, indem man ihn zerstört. Bei Systemen, die geometrische Grundrisse haben, die nicht

idealen Figuren oder platonischen Körpern entsprechen, fällt sogar diese widersinnige Idee weg.



Salerstr. 21, 8050 Zürich

Im folgenden Planausschnitt einer Wohnung gibt es zwar einen Mittelbereich, aber dieser gehört zwar zum System, jedoch nicht zur Wohnung als in dieses System eingebettetem Teilsystem.



Burgfelderhof 35, 4055 Basel

Literatur

Bense, Max, Die Eigenrealität der Zeichen. Baden-Baden 1992

Toth, Alfred, Die Ontik als tiefste wissenschaftstheoretische Fundierung. In:
Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

5.5.2015